



BIG CAREER 11

Auf Knopfdruck übernehmen

Fokussiert. Interim Management auch in Österreich im Trend – mit Spezialisten „auf Zeit“ finden Unternehmen wieder in die Erfolgsspur.

Veränderungen in Unternehmen – wodurch auch immer sie notwendig gemacht und hervorgerufen werden – bringen u. a. verstärkte personelle Anforderungen mit sich“, erklärt Michael Gareis, Managing Partner der WP Management Solutions GmbH. „Daher gewinnt die Funktion des Interim Managers auch in Österreich immer mehr an Bedeutung.“ Die Spezialisten auf Zeit übernehmen die Umsetzung komplexer Mana-

gementaufgaben; sie sind erfahrene Branchenprofis, die ihr Fachwissen punktgenau und für den erforderlichen Zeitraum dem Unternehmen zur Verfügung stellen. Ihre Dienstleistung erbringen sie auf selbstständiger Basis.

In Deutschland wird der Begriff Interim-Management bereits seit einigen Jahren weiter gefasst als nur im Rahmen des raschen Ersatzes für eine plötzlich entstandene Managementlücke. Die Firmen haben vielmehr erkannt, dass darin die große Chance liegt, in den eigenen Organisationen etwas zu bewegen. Know-how Transfer ist dabei das Tüpfelchen auf dem berühmten „i“. „Der Einsatz von branchen- und umsetzungserfahrenen Experten bringt nicht nur rasch Erfolge, sondern birgt auch die Möglichkeit, das ins Unternehmen gebrachte Wissen weiterzunutzen“, sagt Gareis. „Beim Interim-Management werden oft ganze Teams für einige Monate eingesetzt, mit der Aufgabe Neues zu schaffen, oder vorhande-



Michael Gareis, WP Management Solutions

Interim Manager werden eingesetzt, wenn es eine konkrete Veränderung im Unternehmen zu managen und umzusetzen gilt

ne Strukturen zu stärken. Mit nachhaltiger Personalpolitik können die temporär eingekauften Qualifikationen dieser Teams auch ohne aufwendige Systeme im Unternehmen gehalten werden.“

Der „Gipfel“ in Wien

Angesichts der hohen Aktualität des Themas kam es am 16. und 17. Oktober zu einem zweitägigen Interim-Management-Gipfel in Wien, bei dem internationale Managementexperten und Wirtschaftsvertreter aktuelle Handlungsnotwendigkeiten des Industrie-Standortes Österreich erörterten. IV-Chefökonom Christian Helmenstein verwies dabei auf die hohe Bereitschaft zur Mobilität der Arbeitskräfte in den USA. In Europa gelte hingegen: „Wer sich bewegt, wird bestraft“. Nachteile bei Abgaben und Steuern seien die Konsequenz. Auch Rechtsanwalt Andreas Hable machte auf die Notwendigkeit der räumlichen Flexibilität von Arbeitskräften aufmerksam:

Humankapital müsste dort verfügbar sein, wo Bedarf bestehe.

Atlas-Geschäftsführer Gert Keuschnigg verwies dabei auf die Potenziale des Interim Managements um richtiges Know-how und Umsetzungskraft schnell und dort wo gerade benötigt, verfügbar zu machen. Es entsteht mittlerweile ein neues Karrierebild: Die traditionelle Linienein- wird von einer Projektkarriere abgelöst.

Die Interimsmanager werden zudem immer jünger – im Atlas-Pool beispielsweise ist das Durchschnittsalter von 55 auf 45 Jahre gesunken. Und UBIT-Fachverbandsobermann Alfred Harl wünscht sich eine Zertifizierung: Interim Management müsse klare Konturen aufweisen, damit es beispielsweise von Projektmanagement abgegrenzt werden kann. „Auf Selektion und Qualifikation muss geachtet werden – Qualitätsprovider und eine öffentlich anerkannte Zertifizierung eröffnen daher neue Chancen.“

